Monatsschr Kinderheilkd 2017 · 165:922–923
<https://doi.org/10.1007/s00112-017-0361-6>
Online publiziert: 17. August 2017
© Springer Medizin Verlag GmbH 2017

Redaktion

R. Berner, Dresden
B. Koletzko, München
W. Sperl, Salzburg

CrossMark

A. C. Hauer

Klinische Abteilung für Allgemeine Pädiatrie, Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde, GPGE-zertifiziertes Weiterbildungszentrum für Pädiatrische Gastroenterologie, Hepatologie und Ernährung, Medizinische Universität Graz, Graz, Österreich

Erratum zu: Indirekte Hyperbilirubinämie

Labor- und klinische Differenzialdiagnostik

Erratum zu:

Monatsschr Kinderheilkd 2017

<https://doi.org/10.1007/s00112-017-0292-2>

Die Online-Version des Artikels wurde zunächst mit fehlerhaften Abbildungsverweisen und falsch zugeordneten Bildlegenden zu den Abb. 2–5 publiziert.

Wir bitten das technische Versehen zu entschuldigen und die korrekte Fassung des Beitrags zu berücksichtigen.

Korrespondenzadresse**Univ.-Prof. Dr. A. C. Hauer**

Klinische Abteilung für Allgemeine Pädiatrie,
Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde,
GPGE-zertifiziertes Weiterbildungszentrum für
Pädiatrische Gastroenterologie, Hepatologie
und Ernährung, Medizinische Universität Graz
Auenbruggerplatz 34/2, 8010 Graz, Österreich
almuthe.hauer@medunigraz.at

Die Online-Version des Originalartikels ist unter
<https://doi.org/10.1007/s00112-017-0292-2> zu
finden.

Julius Springer-Pädiatriepreis 2017 verliehen

Springer Medizin würdigt zwei herausragende Leitthemenartikel aus der *Monatsschrift Kinderheilkunde*

Im Rahmen des Kongresses für Kinder- und Jugendmedizin in Köln wurde zum 8. Mal der Julius Springer-Pädiatriepreis der Zeitschrift *Monatsschrift Kinderheilkunde* vergeben. Der Preis wurde anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Zeitschrift 2003 ins Leben gerufen. Springer Medizin unterstützt mit dem Julius Springer-Pädiatriepreis den Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse in die medizinische Praxis.

Unter rund 100 Leitthemenbeiträgen der Jahre 2016 und 2017 hoben sich zwei Artikel von den durchweg hervorragenden Arbeiten ab. Daher wurde der mit 2.500 Euro dotierte Preis in diesem Jahr erstmals geteilt: Die Pädiater Stephan Gehring, Mainz, und Oskar Jenni, Zürich, erhielten die Auszeichnung am 23. September 2017 im Rahmen der 113. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin in Köln.

Neonatale Cholestase

In dem in Heft 6/2016 der *Monatsschrift Kinderheilkunde* erschienenen Artikel stellt das Autorenteam Viola Bähner und Stephan Gehring umfassend das klinische Bild der Cholestase beim Neugeborenen dar. Die Jury lobte die edukative Qualität des Beitrags und unterstrich, dass die Autoren die klinischen Aspekte übersichtlich und prägnant zusammenfassten. Informationen zur Pathogenese und gewichtete Vorschläge zur Diagnostik und Therapie ergänzten die exzellente Darstellung. Die Leser würden mit den nötigen Schritten zur differenzialdiagnostischen Abklärung vertraut gemacht mit dem Ziel, die Ursache der neonatalen Cholestase sicher zu identifizieren und so das Neugeborene rasch der bestmöglichen Therapie zuzuführen.

Der Pädiater **Prof. Dr. med. Stephan Gehring** leitet seit 2013 die Sektion Pädiatrische

Intensivmedizin, Gastroenterologie und Infektiologie am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. **Dr. med. Viola Bähner** ist Kinderärztin und Ökotrophologin und Mitarbeiterin der Sektion pädiatrische Gastroenterologie an der Universitätsmedizin Mainz.

Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung. Warum nicht ADHS-Spektrum?

Der zweite prämierte Beitrag, erschienen in Ausgabe 4/2016 der *Monatsschrift Kinderheilkunde*, beschäftigt sich mit der am häufigsten diagnostizierten Verhaltensstörung im Kindes- und Jugendalter, der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS). Der Entwicklungspädiater Oskar Jenni beschreibt das diagnostische Vorgehen in der Praxis und aktuelle Behandlungsansätze, thematisiert aber auch die Widersprüchlichkeiten und Unstimmigkeiten in der medizinisch-wissenschaftlichen Bearbeitung der komplexen Verhaltensstörung. Aufgrund vieler Unsicherheiten – weder existiert ein allgemein anerkanntes Störungsmodell, noch gibt es zuverlässige ADHS-Testkonzepte – und wegen Überschneidungen mit anderen Erkrankungen schlägt er vor, in Analogie zu autistischen Verhaltensstörungen den Begriff ADHS-Spektrum einzuführen. Diese Bezeichnung, so Jenni, würde neben den

dimensionalen Eigenschaften von ADHS auch deren großer Heterogenität und Facettenvielfalt gerecht werden.

Die Jury würdigte mit ihrer Wahl die exzellente klinische Darstellung unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Aspekte und auch die kritische Auseinandersetzung mit aktuellen diagnostisch-therapeutischen Konzepten. Besonders gefiel der innovative Ansatz des Beitrags, der aus Sicht der Jury dazu beitragen kann, die Diskussion um ADHS in der Öffentlichkeit wie unter Fachleuten auf das Wohl des Kindes zu fokussieren.

Der Preisträger **Prof. Dr. med. Oskar Jenni** ist Pädiater mit Schwerpunkt Entwicklungs- und pädiatrie. Seit 2005 leitet er die Abteilung Entwicklungs- und pädiatrie am Universitäts-Kinderhospital Zürich.

Bild (v.l.n.r.) Prof. Dr. Fred Zepp, Federführende Schriftleitung *Monatsschrift Kinderheilkunde*; Prof. Dr. Stephan Gehring; Dr. Viola Bähner; Prof. Dr. Oskar Jenni; Dr. Paul Herrmann, Director Journals & ePublishing, Springer Medizin Verlag. Foto: Oliver Wachenfeld. © Springer Medizin Verlag